

Elternbrief Nr. 231

im Mai 2001

Liebe Eltern,

leider wird auch unsere Schule nicht von Krankheitsfällen verschont. Grund dafür ist sicher auch die Altersstruktur der Kolleginnen und Kollegen an den einzelnen Schulen. Es ist deshalb auch in Zukunft nicht auszuschließen, dass es dadurch zu Unterrichtsausfällen kommen kann. Wir versuchen natürlich, ausfallende Stunden zu vertreten, in vollen Umfang kann dies aber nicht erfolgen. Ich bitte Sie deshalb um Verständnis für diese Situation.

Den nachfolgenden Seiten können Sie auch diesmal wieder die Aktivitäten unserer Schülerinnen und Schüler entnehmen. Herzlichen Glückwunsch den Preisträgern.

Eine Bitte zum Schluss: wenn sich Ihre Telefonnummer (auch Handy !) ändert, bitte benachrichtigen Sie uns.

Frohe Pfingsten wünscht Ihnen

Dr. Ortwein, OStD

Bericht zum Projekt „Seitenwechsel“ der Klassen 8

-

Jeder Schüler, jede Schülerin legt einen schriftlichen Bericht von drei DIN A4 Seiten getippt, Schriftgröße 12, vor. Maximal eine halbe Seite davon darf mit Bild/Bildern gestaltet sein.

Der Bericht sollte:

Die Einrichtung beschreiben: -Wann und warum gegründet?

-Mit welcher Zielsetzung?

-Für welche Zielgruppe?

Die Tätigkeit beschreiben: -Was habe ich getan?

-Vorgespräch und Planung

-Durchführung

-Wieviel Zeit habe ich damit zugebracht?

Welche Erfahrung habe ich dabei gemacht? Wie habe ich mich gefühlt in der fremden Umgebung, mit den Hilfsbedürftigen?

Inwiefern waren die Menschen hilfsbedürftig?

Warum hat das Projekt *Seitenwechsel* mit dem Fach Religion bzw. Ethik zu tun?

Reisen bilden – Schüleraustausch mit Santa Margarida in Spanien

und Chemillé in Frankreich

Vom 17. bis 25. Mai fliegen die Austauschschülerinnen nach Santa Margarida, einer 4000 Einwohner großen Stadt, 40 Kilometer südwestlich von Barcelona und 20 Kilometer vom Mittelmeer entfernt gelegen. In Santa Margarida sind deutsche Firmen wichtige Arbeitgeber; das erklärt das Interesse, in der Schule in einer zusätzlichen Arbeitsgemeinschaft Deutsch zu lernen. Frau Klammt und Herr Helbig organisieren den Austausch. Auf dem Programm stehen unter anderem eine Tagesfahrt nach Barcelona, eine Führung im Kloster und Wallfahrtsort Montserrat und ein Besuch in der Sektkellerei Freixenet.

Schwerpunkt des Austausches bildet natürlich der Aufenthalt in der Gastfamilie, da hier Sprachkenntnisse angewandt und fremde Gewohnheiten und Kulturen kennengelernt werden.

Dies gilt auch für den Austausch mit Chemillé (14. – 23. Mai), der eigens für Schülerinnen und Schüler mit Französisch als erster Fremdsprache von Frau Bailer und Herrn Barth

durchgeführt wird. Die Schüler und Schülerinnen werden die französische Schule besuchen und am Unterricht teilnehmen, vorgesehen sind unter anderem ein Tagesausflug nach La Rochelle und ein Betriebsbesuch bei einem Pralinenhersteller.

Die Verschiedenheit der Sprachen ist nicht eine Verschiedenheit an Schällen

und Zeichen, sondern eine Verschiedenheit der Weltansichten.

Wilhelm von Humboldt

"Hurra, wir haben es geschafft!" Die Volleyball-Schulmannschaft *der Mädchen (Unterstufe) steht im Oberschulamtsfinale*

Den Einzug ins Finale sicherten sich die Volleyballerinnen durch einen Sieg gegen das Schubart-Gymnasium Aalen in der Qualifikationsrunde. Voraussetzung für die Teilnahme war die Kreismeisterschaft, die sich die Taus-Schülerinnen ungeschlagen in vier Spielen sicherten. In der Qualifikationsrunde gewannen die Spielerinnen Nicole Müller, Christine Seiter, Nina Killes, Karen-Ann Lindner, Sabrina Glock, Sabrina Meyer und Anna-Lena Oefner alle Spiele gegen Mainhardt, Murrhardt und Ellwangen. Dadurch wurde die Taus-Mannschaft in der eigenen Halle Gruppensieger und besiegte dann in der Endrunde Aalen.

„Wir haben mit den Spielerinnen ein starkes Team, das hervorragend gespielt und im Feld sehr beweglich agiert hat“, lobt Trainer Pit Richter seine Spielerinnen. Die Volleyball-AG der Schule ist auch deswegen so erfolgreich, weil Schule und TSG gut miteinander zusammenarbeiten. Denn auch die Schulmannschaften Mädchen und Jungen der Mittel-/Oberstufe haben sich fürs Oberschulamtsfinale qualifiziert.

Der Unterstufenmannschaft, die letztes Jahr schon sehr erfolgreich war, wird ein Platz unter den letzten Vier zugetraut. Dann mal viel Erfolg!

„mens sana in corpore sano“, würde der Lateiner loben.

Meisterhaft

Annika Fritz (Klasse 8c) und Daniel Fritz (Klasse 9b)

gewinnen die deutsche Meisterschaft im Wintertriathlon

Annika und Daniel starteten bei der Meisterschaft in Oberstaufen bei minus 8 Grad und einem strammen Ostwind unter erschwerten Bedingungen und gewannen das Laufen (2,5 Kilometer), die 7,5 Kilometer Radfahren und das Skirennen (4 Kilometer) souverän. Damit holten sich beide in ihrer Altersklasse die Meisterschaft

Herzlichen Glückwunsch euch beiden für euren tollen Sieg und die deutsche Meisterschaft. Wie fühlt man sich nach so einem großen Erfolg?

Annika: „Nicht anders als vorher.“ Daniel weiß nicht, was er antworten soll und meint: „Einfach normal.“

Wann wird einem denn klar, dass man gewonnen hat?

Daniel: „Da wir ein großes Rennen laufen, also vom Laufen aufs Rad und vom Rad gleich weiter auf den Skiern, merkt man schon, dass man die anderen hinter sich lässt.“

Gibt es für euch bei den Wettkämpfen einen toten Punkt, an dem man nicht mehr weitermachen will?

Beide schütteln den Kopf, das käme nicht vor. Annika meint, dass nach dem Radfahren die Füße weh tun, aber das gebe sich schnell wieder.

Warum habt ihr euch eine solch anstrengende Sportart als Hobby ausgesucht?

Annika: „Es macht Spaß.“ „Warum nicht?“, fragt Daniel zurück.

Wie viel Zeit braucht ihr in der Woche, um zu trainieren?

„Dreimal die Woche ist Schwimmtraining. Radfahren und Laufen trainiert jeder für sich.“ Annika verabredet sich dazu immer mit einer Freundin.

Würdet ihr nicht lieber in eine Kneipe oder in die Disko gehen?

Für Annika sei das noch kein Thema. Daniel meint, da man tagsüber trainiere, bleibe noch Zeit, um abends mit Freunden etwas auszumachen.

Wie sehen eure sportlichen Ziele für den kommenden Sommer aus?

Annika: „Im Sommertriathlon sehen die Disziplinen etwas anders aus, zuerst Schwimmen, dann Radfahren, nicht mit dem Bike wie im Winter, sondern mit dem Rennrad, und zuletzt das Laufen. Da ich jetzt in einer neuen Altersklasse starte und zu den jüngeren Athletinnen gehöre, habe ich keine guten Chancen auf einen Spitzenplatz.“ Daniels Ziel bei den Meisterschaften in Baden-Württemberg ist eine Platzierung unter den ersten Drei, bei den

deutschen Meisterschaften möchte er unter die ersten Zwanzig kommen.

Für die neuen Herausforderungen wünschen wir euch viel Erfolg und viel Spaß bei der Vorbereitung Herzlichen Dank für das Gespräch! Josef Klein-Schwartz

Berufsorientierung am Gymnasium -Seit einigen Jahren fest etabliert

Dass Schule nicht auf das Leben vorbereite, ist ein zu pauschaler Vorwurf, der diskutiert werden müsste, bevor man darauf reagieren kann.

Dass das Gymnasium lange Jahre wenig Wert auf Berufsvorbereitung gelegt hatte, wurde als Mangel schulischer Ausbildung erkannt. Diesen Mangel beseitigt das BOGY-Konzept, für dessen Einführung und Umsetzung sich Herr Ulmer mit großem Engagement einsetzt:

In Klasse 10 beginnt die Vorbereitungsphase, integriert in den Gemeinschaftskundeunterricht.

Ziel ist das Kennenlernen eines Berufsfeldes. Die Jugendlichen erfahren, welche Ausbildung ist notwendig, welche Kenntnisse, Fähigkeiten, Anforderungen sind gefragt? Wie sieht der Berufsalltag aus?

Seit diesem Schuljahr gibt es zu der Berufserkundung zusätzlich eine Betriebserkundung. Vermittelt durch Herrn Haug vom Backnanger Industrieverein besteht Kontakt mit Partnerbetrieben, die den Schülerinnen und Schülern Einblick in den Betriebsablauf gewähren.

Auf einem Elternabend werden die 10er Eltern über das Konzept informiert.

Gegen Ende der Klasse 10 wird im Deutschunterricht das Thema Bewerbung geübt, danach suchen sich die Jugendlichen ihre Stelle fürs Berufspraktikum selbst. Ziel: Die jungen Leute sollen möglichst realitätsnah die Suche nach einer Arbeitsstelle erleben.

Begleitend finden Besuche beim Berufsinformationszentrum Waiblingen am 17. und am 19. Juli statt.

Das Berufspraktikum wird dann in Klasse 11 in der Woche vor den Herbstferien durchgeführt. Die Praktikanten und Praktikantinnen erstellen eine Dokumentation, in der sie ihre Erfahrungen präsentieren. Diese Präsentation ist in Ebene 3 zugänglich.

Um angebahnte Kontakte zur Industrie, um Erfahrungen zum Berufsalltag nicht abreißen zu lassen, sind Herr Ulmer und Herr Haug dabei, für die Klassenstufe 12 ein ähnliches Konzept, natürlich ohne Vorbereitungsphase, zu entwickeln.

